



I.

An den Vorsitzenden
des Bezirksausschusses 16 -
Ramersdorf-Perlach
Herrn Thomas Kauer
Friedenstraße 40

81660 München

Datum
17.03.2020

**Anfrage zum aktuellen Sachstand der
Geothermieanlage am Michaelibad**

Antrag Nr. 14-20 / B 07047 des Bezirksausschusses
des 16. Stadtbezirks vom 07.11.2019

Sehr geehrter Herr Kauer,

der Bezirksausschuss beantragte am 07.11.2019, dass die Stadtwerke München GmbH (SWM) den Bezirksausschuss Ramersdorf-Perlach über den aktuellen Sachstand der Planungen einer Geothermieanlage am Standort Michaelibad informiert.

Es handelt sich um eine laufende Angelegenheit im Sinne des § 37 Abs. 1 Nr. 1 der Gemeindeordnung. Zuständig ist daher der Oberbürgermeister, der das Referat für Arbeit und Wirtschaft um die Bearbeitung des Antrags gebeten hat.

Gerne informieren die SWM den Bezirksausschuss über den aktuellen Stand der Planungen einer Geothermie-Anlage am Standort Michaelibad und allgemein zur Strategie des Geothermie-Ausbaus in München. Die im BA-Antrag gestellten Fragen werden von den SWM wie folgt beantwortet:

1. Welche Planungen und konkreten Standorte für die Realisierung von Geothermieanlagen als Ersatz für die Heizleistung des Heizkraftwerks Nord sind im gesamten Stadtgebiet noch aktuell?

Antwort der SWM:

Die Planung der Geothermie in München ist primär unter dem Aspekt der Fernwärme-Vision 2040 zu betrachten, das heißt unter dem Ziel, die Fernwärmebereitstellung bis 2040 - nach Möglichkeit schon bis 2035 - CO2-neutral zu gestalten. Sie dient aber

auch der Umsetzung des Bürgerentscheids „Raus aus der Steinkohle“. Der Aspekt des Ersatzes für das Heizkraftwerk Nord ist dabei differenziert zu betrachten. So wird die künftige Geothermie-Einspeisung in die Fernwärme in der Grundlast erfolgen und somit über viele Stunden des Jahres sehr viel Energie (Menge) in das Netz einspeisen können. Jedoch ist die die Leistung der Anlagen begrenzt, sie tragen daher wenig zur Spitzenlast (Absicherung) bei.

Konkret planen die SWM derzeit noch mit drei Standorten im Stadtgebiet von München. Davon zwei, die speziell in die Fernwärmenetze einspeisen, die aktuell vor allem aus dem HKW Nord versorgt werden. Ein dritter Standort im Südosten von München ist weiter in der konzeptionellen Planung enthalten, da dort die höchsten Temperaturen in München zu erwarten sind, und somit dort die Anlage am effizientesten betrieben werden kann.

Die geplanten Anlagen sollen jeweils über mehrere Bohrungen verfügen und damit größere Leistungen erzeugen können, als dies in früheren Konzepten der Fall war. Auf diesem Wege sind im Stadtgebiet von München weniger Standorte erforderlich. Die Entwicklung kann sich somit auf Standorte konzentrieren, die optimal für die Einspeisung in die bestehenden Fernwärmesysteme geeignet sind und gleichzeitig wird der Eingriff in die Stadt München insgesamt minimiert.

2. Welche konkreten Planungen verfolgen die Stadtwerke am Standort Parkplatz Michaelibad bzw. auf dem Grundstück des Schwimmbads Michaelibad seit der letzten Information an den Bezirksausschuss 16?

Antwort der SWM:

Aktuell laufen konzeptionelle Untersuchungen am Standort Michaelibad, der aus Sicht der SWM die idealen Voraussetzungen aufweist. Es sind unterirdisch ausreichend gut geeignete Ziele vorhanden, die bohrtechnisch gut erschlossen werden können und die den weiteren Ausbau der Geothermie in München nicht behindern. Die gewonnene Fernwärme kann in das östliche Innenstadtnetz (u.a. das Dampfnetzstellungsgebiet Ost) und in das Fernwärme-Netz Nord eingespeist werden. In diese Netzbereiche können sonst keine Geothermie-Anlagen einspeisen. Im näheren Umfeld des Michaelibades konnten oberirdisch bislang keine alternativen Standorte gefunden werden.

Oberstes Ziel der SWM ist dabei die Minimierung der Beeinflussung von Nachbarn und Besuchern des Michaelibades. Der Badebetrieb auch des Sommerbades soll durch die Bauarbeiten so wenig wie möglich beeinträchtigt werden. Lediglich ein Teil der Liegewiese würde für die Dauer der Bauarbeiten nicht zur Verfügung stehen. Die Planung am Standort befindet sich jedoch noch in einem frühen Konzeptstadium. Da Transparenz und Akzeptanz am Standort den SWM sehr wichtig sind, haben die SWM den Bezirksausschuss 16 Ramersdorf-Perlach und den benachbarten Bezirksausschuss 14 Berg am Laim bereits zu einem Besuch auf der Bohrstelle der Geothermie-Anlage am HKW Süd eingeladen. Dabei soll der Planungsstand vorgestellt werden, die Gremien einen Eindruck von einer aktiven Bohrbaustelle und vom Aufwand gewinnen, den die SWM betreiben, um die Auswirkung auf die Nachbarn zu minimieren. Darüber hinaus soll die weitere Kommunikation vereinbart werden.

3. Welche Notwendigkeit nach einer Geothermieanlage im 16. Stadtbezirk besteht noch nach dem Gutachten des TÜV SÜD und dem voraussichtlichen Weiterbetrieb des Heizkraftwerks Nord?

Antwort der SWM:

Wie unter 1.) ausgeführt dienen die Geothermie-Anlagen in München primär der Fernwärmevision 2040 (ggf. vorgezogen auf 2035) zur CO₂-neutralen Erzeugung der Fernwärme und damit auch zur Umsetzung des Bürgerentscheids „Raus aus der Steinkohle“, um langfristig den Grundlastanteil des Kohlekraftwerks zu ersetzen.

Die SWM sind mit Ihrer Fernwärmevision einer der wesentlichen Vorreiter der Energiewende und werden für Ihr Engagement bei der Umstellung des Fernwärmesystems nicht nur national, sondern auch international als Vorbild gesehen.

Ich hoffe, dass Ihrem Anliegen mit dieser Stellungnahme der SWM Rechnung getragen ist.

Mit freundlichen Grüßen

- II. Abdruck von I.
an RS/BW
an das Direktorium-HA II/BA-G Ost
z.K.
- III. Wv. FB 5 (Netzlaufwerke/raw-ablage/FB5/SWM/3 Gremien/1 Stadt/1 Stadtrat/4 BA Antraege/Ba16/7047_Antwort.odt)

Clemens Baumgärtner